

liefert eine Äbteleiste bis ca. 1250, und Kapitel 3 ist eine nützliche Einführung in die Gattung der Responsorien des Breviers. Eine willkommene Ergänzung sind: das Heiltumsverzeichnis von 1143, die Heiligenlitanei des Klosters und das Kalendär (S. 180 ff.).

H. S.

Mauritius M i t t l e r, Untersuchungen zur Siegburger Liturgie 2 (Weihnachtsfestkreis) (Siegburger Studien 15) Siegburg 1984, Respublica-Verlag, XV u. 120 S., DM 28,80. – Mit der Veröffentlichung des Siegburger Lektionars (vgl. DA 37, 842) und den Untersuchungen zum Festkalender (Untersuchungen zur Siegburger Liturgie 1, Siegburger Studien 13, 1981) hatte der Vf. wichtige liturgische Quellen seines Klosters veröffentlicht. Daß er sich jetzt nicht mehr nur an einer konkreten Quelle orientiert, sondern die Meßfeiern des Weihnachtsfestkreises allgemein untersucht, muß man bedauern, denn man erfährt dabei fast weniger, was und wie in Siegburg gefeiert wurde, als vielmehr, was dort nicht vorkam (vgl. S. 73 ff. das bezeichnende Kapitel „Die in Siegburg nicht verwendeten Orationen“) und tut sich im übrigen schwer mit der positivistischen Machart des Unternehmens. Es wird ausgiebig das Vorkommen dieses und jenes Gebets oder Ritus in diesen und jenen Consuetudines oder anderen Quellen verzeichnet, kaum aber etwas über die Beziehungen dieser Texte untereinander und zu Siegburg. Dies muß man sich wohl aus den beigegebenen statistischen Tabellen (S. 69–103) selbst herauspuzzeln. Ediert werden 25 Orationen zu Mariä Lichtmeß (S. 80–87), von denen aber nur die ersten 7 in Siegburger Quellen nachzuweisen sind. An die etwas hemmungslose Verwendung abstrakter Siglen im Untersuchungstext kann man sich im Laufe der Lektüre gewöhnen, zumal sich dabei erheiternde Auflockerungen ergeben: das Sakramentar von Biasca gehört hier Bianca, und in der Morgenmesse an Weihnachten taucht neben den Consuetudines von Vallombrosa unentschlüsselt ein „VW“ (S. 15) auf.

H. S.

Anselm R o s e n t h a l, Martyrologium und Festkalender der Bursfelder Kongregation von den Anfängen der Kongregation (1446) bis zum nachtridentinischen Martyrologium Romanum (1584) (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinertums 35) Münster Westfalen 1984, Aschendorff, XXIV u. 438 S., DM 120. – In dieser Trierer theologischen Diss. wird erstmals das 1468 approbierte, hauptsächlich von Abt Adrian von Schönau erstellte Martyrologium der Bursfelder Reformklöster-Kongregation auf der Grundlage des Kapitelsbuchs der Abtei Brauweiler von 1476 kritisch ediert. Das Martyrolog basiert in der Hauptsache auf Usuard, nahm gesamtkirchliche und ortskirchliche Heilige in reduziertem, aber ausgewogenem Maße auf, griff in den Klöstern der Kongregation den tridentinischen Reformen vor und war auch nach diesen teils bis ins 17. Jh. im Gebrauch. In einem zweiten Teil wird der mit dem Martyrolog, das auf dem Kapitel vorgelesen werden sollte, eng verbundene Kalender der Bursfelder untersucht und ediert. Begrüßenswert ist die stark rezeptionsgeschichtliche Orientierung der Arbeit: es werden nicht nur die Quellen analysiert, sondern auch die Normtexte mit den Gebrauchstexten einzelner Klöster verglichen. Dies geschieht großenteils in streng formalisierten Tabellen in einem dritten Teil. Traditionelle Register (der Heiligen, Feste und Gedächtnisse, der Orte sowie der Namen und Sachen) machen die gründliche Arbeit benutzbar zu Fragen auch über den engen Bereich dieser speziellen spätm. Reformbewegung hinaus.

H. S.